

Rheingauer Beobachter

Eltviller Zeitung und Stadt-Anzeiger.
Nachweislich grösste Abonnentenzahl der Stadt Eltville.

Erscheint Dienstags und Samstags
mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Abonnementspreis pro Quartal A 1.00 für Eltville und auswärts
(ohne Trägerlohn und Postgebühren).

Druck und Verlag von Alwin Boege in Eltville.



Insertionsgebühr: 15 Pfg. die einspaltige Petit-Zeile.
Reklamen die Petit-Zeile 50 Pfg.

Anzeigen werden für die Dienstagsnummer bis Montag-Abend, für die
Samstagsnummer bis Freitag-Abend abgeben.

Telefon Nr. 120.

Der „Rheingauer Beobachter“ veröffentlicht zeitig alle städtischen amtlichen Bekanntmachungen.

Nr. 50.

Eltville, Samstag, den 2. Juni 1917.

48. Jahrg.

Der hiesige Magistrat veröffentlicht folgende

Amtliche

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Von heute ab ist die Ausfertigungsstelle von Bezugsscheinen für Textil- und Schuhwaren, — Zimmer 10 — wöchentlich nur am Montag, Mittwoch und Freitag von 9—11 Uhr vorm. geöffnet.
Eltville, den 2. Juni 1917.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In den Geschäften von Schülke, Holland und Angermüller sind zu haben:
Spargel I. Sorte das Pfund zu A. 75 Pfg.
Spargel II. Sorte „ „ „ 50 „
Eltville, den 1. Juni 1917.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In dem Fischgeschäft von Blecker sind zu haben:
Rollmopse das Stück zu Mt. 0.50
Kardellen das 1/2 Pfund „ 1.75
Muschelfleisch 1/2 Pfund „ 0.40
Stockfisch gewässerte das „ 1.20
Fischpudding in Dosen, per Dose „ 6.50
Eltville, den 1. Juni 1917.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 5. d. Mts. vormittags von 11—12 1/2 Uhr, wird im städtischen Laden **Dörrmischgemüse und Dörrkohlraben** abgegeben.
Bezugsberechtigt sind sämtliche Haushaltungen.
Es kostet das Pfund Dörrmischgemüse A. 1.90
Dörrkohlraben „ 1.10
Eltville, den 1. Juni 1917.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wer noch **Erbsenreiser und Sohnenstangen** wünscht, möge Montag, 4. Juni, abends 7—9 Uhr im Schulgebäude an der Gutenbergstraße im Zimmer Nr. 6 die Bestellungen machen; auch die vor Wochen gemachten Bestellungen sind zu erneuern, da manche sich mittlerweile mit Stangen und Reiseren versorgt haben mögen.
Eltville, den 2. Juni 1917.

Der Wirtschaftsausschuss.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 6. d. Mts. vormittags von 11—12 1/2 Uhr, werden im städtischen Laden **Eier an Kranke** abgegeben.
Anspruch auf Eier haben nur diejenigen Kranken, die ein ärztliches Zeugnis haben. Bezugsscheine hierfür sind am Dienstag, den 5. d. Mts. vormittags von 10—12 Uhr, auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 8, erhältlich.
Es kostet das Ei 33 Pfg.

Eltville, den 1. Juni 1917.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 5. und Mittwoch, den 6. Juni 1917 wird im städtischen Laden **Butter, Margarine, Rinderfett und Schmalz** abgegeben.
Auf den Kopf der Bevölkerung entfallen 40 Gramm.

Es kosten:
40 Gramm Butter 25 Pfennig,
40 „ Margarine 16 „
40 „ Rinderfett 20 „
40 „ Schmalz 28 „

So lange der Vorrat reicht, kann gewählt werden.
Das Geld ist unbedingt abgezählt mitzubringen.
Für die Güte der Ware wird nicht gehaftet.
Es werden aufgerufen:

am Dienstag, den 5. Juni 1917 um

8 Uhr die Nummern	101—180
8 1/2 „ „ „	181—260
9 „ „ „	261—340
9 1/2 „ „ „	341—420
10 „ „ „	421—500
10 1/2 „ „ „	501—580
11 „ „ „	581—660

Der Verkauf wird um 10 Uhr geschlossen.

Es werden aufgerufen

am Mittwoch, den 6. Juni um:

8 „ „ „	661—740
8 1/2 „ „ „	741—820
9 „ „ „	821—900
9 1/2 „ „ „	901—980
10 „ „ „	981—1060
10 1/2 „ „ „	1061—1094 und
11 „ „ „	1—50
11 1/2 „ „ „	51—100

Der Verkauf wird um 10 Uhr geschlossen.

Eltville, den 2. Juni 1917.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 5. und Mittwoch, den 6. Juni vormittags von 7 1/2 Uhr ab werden im **Hofe der Kinderkrippe**, Ballmiserstraße, **Kartoffeln** abgegeben, das Pfund zu 6 1/2 Pfg.

Es werden aufgerufen: am Dienstag, den 5. Juni

um 7 1/2 Uhr die Nummern	1—30
„ 7 3/4 „ „ „	31—60
„ 8 „ „ „	61—90
„ 8 1/2 „ „ „	91—120
„ 8 3/4 „ „ „	121—150
„ 9 „ „ „	151—180
„ 9 1/2 „ „ „	181—210
„ 9 3/4 „ „ „	211—240
„ 10 „ „ „	241—270
„ 10 1/2 „ „ „	271—300
„ 10 3/4 „ „ „	301—330
„ 11 „ „ „	331—360
„ 11 1/2 „ „ „	361—390
„ 11 3/4 „ „ „	391—420
„ 12 „ „ „	421—450
„ 12 1/2 „ „ „	451—480
„ 12 3/4 „ „ „	481—510
„ 13 „ „ „	511—540
„ 13 1/2 „ „ „	541—570
„ 13 3/4 „ „ „	571—600
„ 14 „ „ „	601—660

am Mittwoch, den 6. Juni,

um 7 1/2 Uhr die Nummern von	651—680
„ 7 3/4 „ „ „	681—710
„ 8 „ „ „	711—730
„ 8 1/2 „ „ „	731—760
„ 8 3/4 „ „ „	761—790
„ 9 „ „ „	791—810
„ 9 1/2 „ „ „	811—830
„ 9 3/4 „ „ „	831—860
„ 10 „ „ „	861—890
„ 10 1/2 „ „ „	891—920
„ 10 3/4 „ „ „	921—950
„ 11 „ „ „	951—980
„ 11 1/2 „ „ „	981—1010
„ 11 3/4 „ „ „	1011 u. folgende.

Das Geld ist abgezählt bereit zu halten.

Für diejenigen Personen, welche durch Feldarbeit verhindert sind, ihre Kartoffeln zur festgesetzten Zeit abzuholen, ist Gelegenheit geboten, diese am Mittwoch, den 6. d. Mts., abends zwischen 6—8 Uhr, im Keller der Gutenbergstraße in Empfang zu nehmen.

Eltville, den 25. Mai 1917.

Der Magistrat.

Im Westenbrand.

Originalkriegsroman aus erster Zeit.

von Rudolf Zollinger.

90. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)
Aber die Leute benahmen sich sehr viel manierlicher als die Kojaten. Der Offizier, der sie befehligte, zeigte sich als ein Mann von guten Sitten und war unmerklich gewillt, gute Ratschläge zu halten. Er hatte eine längere Unterredung mit dem Rittmeister, und er bewies bei dieser Gelegenheit ritterliches Verständnis für die mannhafte Haltung des patriotischen alten Herrn, der ihm kein Hehl daraus gemacht hatte, daß er mit Inbrunst den Tag herbeisehne, an dem auch der letzte Russe von der preussischen Erde verjagt sei.

„Ich kann Ihnen das durchaus nachfühlen, Herr Kamerad,“ sagte er mit einem feinen Lächeln. „Einfach werden Sie sich schon mit unserer Gegenwart abfinden müssen. Und im Interesse der umwohnenden Bevölkerung möchte ich Sie bitten, für eine korrekte Haltung der Landesbewohner gegen unsere Truppen zu sorgen. Nur solange keinerlei Akt von Feindseligkeit vorkommen, kann ich mich dafür verbürgen, daß auch meine Leute sich jeder gewalttätigen Handlung gegen die bürgerliche Bevölkerung enthalten.“

„Für die Bauern innerhalb meines kleinen Machtbereichs stehe ich ein,“ hatte Herr von Raven darauf erwidert. „Hinterlistige Reuehändler wie in Belgien und in Frankreich gibt es hier nicht; aber Sie dürfen allerdings auch nicht erwarten, Spione und Vaterlandsverräter zu finden. Da ist unter denen, die ich kenne, auch nicht einer, der nicht hundertmal eher sterben würde, als daß er sich vom Feinde zu einem Werkzeug seiner Absichten mißbrauchen ließe!“

Darauf hatte der Major weiter keine Antwort gehabt, aber sein Benehmen war unverändert geblieben und rücksichtsvoll geblieben. Er hatte mit seinen Hauptleuten und einigen Leuten im Herrenhause Quartier genommen, hatte seine Mannschaften aber nicht in die nächsten Dörfer gelegt, sondern ein Bivak aufschlagen lassen, wo sie in Zelten und rasch hergestellten Strohhütten hausten. Die Verpflegung bedeutete für den Gutsherrn und die zurückgebliebenen Bauern allerdings eine schwere Last, da die Lieferungen nicht mit barem Gelde, sondern mit Anweisungen bezahlt wurden, auf deren Einlösung sich niemand irgendwelche Hoffnung machte. Aber nach allem, was man unter der Hand über die Brandstiftungen und die Brutalitäten der Russen in anderen Teilen der Provinz hörte, mußte man sich doch immer noch glücklich schätzen, so glimpflich davonzukommen.

Der Major, der über die Verhältnisse im Herrenhause merkwürdig genau informiert schien, hatte den Wunsch

ausgesprochen, auch den Damen des Hauses vorgestellt zu werden, und der Rittmeister hatte diesem Wunsch entsprochen.

Mit einer Galanterie, die unter den obwaltenden Verhältnissen nicht ohne eine Beimischung von unfreiwilligem Humor war, hatte sich der Russe bei Hertha und Helga wegen der Ungelegenheiten entschuldigt, die er ihnen zu seinem Bedauern verursachen müsse, und er hatte durchblicken lassen, daß er sich Hoffnung auf einen angenehmen gesellschaftlichen Verkehr zwischen der Familie seines unfreiwilligen Gastgebers und seinen Offizieren mache. In dieser Hinsicht aber hatte er die vaterländische Befinnung und den Preußenstolz des Rittmeisters doch falsch eingeschätzt. Die Herren wurden gastfrei und rücksichtsvoll bewirtet, aber sie mußten allein im Speisezimmer tafeln.

Die Töchter des Hauses kamen ihnen nicht wieder zu Gesicht, und der Rittmeister selbst beschränkte seinen Verkehr mit den unerwünschten Gästen auf das unumgänglich Notwendige.

Einmal aber geschah es doch, daß der Major mit ihm zusammentraf, als der alte Herr mit seiner älteren Tochter in einem abgelegenen Teil des Parkes promenierte, und daß er sich aus Gründen selbstverständlicher Höflichkeit der Unterhaltung nicht entziehen konnte, die der Russe in zu vorkommender Weise anknüpfte.

(Fortsetzung folgt.)

Erhöhung der belgischen Kriegskontribution.

* **Brüssel**, 24. Mai. Die Ende vorigen Jahres nur auf die Dauer von 6 Monaten bis zum 15. Juni durchgeführte Kriegskontribution als Beitrag zu den Kosten der Bedürfnisse des Heeres und der Verwaltung des besetzten Gebietes ist ab 15. Juni von 50 auf 60 Millionen monatlich erhöht worden. Sie hat durch Garantie der 9 Provinzen im Wege der Anleihe zu erfolgen. Die erste Zahlung muß spätestens am 15. Juni, später bis zum 10. jedem Monats erfolgen. Die Provinzialräte der belgischen Provinzen sind zu einer außerordentlichen Tagung auf den 2. Juni vom Generalgouverneur einberufen worden zwecks Beschlußfassung über die Art der Aufbringung der Kontribution in den nächsten 6 Monaten und die Art der Verzinsung.

Diese Erhöhung um 10 Millionen monatlich ist keineswegs als Strafmaßnahme aufzufassen, sie ist lediglich bedingt durch durch wesentlich verteuerte Verpflegungsbedürfnisse der Truppen des besetzten Gebietes.

Der Widerstand gegen die Dienstpflicht in Kanada.

* **Jaag**, 30. Mai. (Priv.-Tel.) Das holländische Neuwes Bureau meldet aus New York: Kanada war von neuem der Schauplatz von Unruhen gegen die Dienstpflicht. In den großen Städten kam es zu Kämpfen. Die Polizei in Montreal verbot die Versammlungen und Umzüge.

Zum Seekrieg.

Die Kriegsschiffsverluste der Entente.

WTB. **Berlin**, 30. Mai. Von Kriegsbeginn bis zum 31. Mai 1917 sind an Kriegsfahrzeuge der Entente, ausschließlich der Hilfskreuzer, insgesamt vernichtet: 252 Schiffe und Fahrzeuge von 890 765 Tonnen Wasserdrängung. Unter diesen 252 Schiffen und Fahrzeugen befanden sich allein 155 englische mit zusammen 651 000 Tonnen Wasserdrängung. Diese setzten sich aus 12 Minenschiffen, 17 Schlacht- und Panzerkreuzern, 18 geschützten Kreuzern, 67 Torpedobooten, 18 Unterseebooten und 13 sonstigen Kriegsfahrzeugen, wie z. B. den Unterseebootjägern der Arabis-Klasse, zusammen. Außer den vorgenannten Kriegsschiffsverlusten hätte die Entente bis zum 31. Mai nicht weniger als 200 000 Bruttoregistertonnen an Hilfskreuzern, welche in ganz überwiegender Zahl der englischen Flagge angehörten, durch kriegerische Maßnahmen der Mittelmächte verloren.

Zwei russische Minenleger am Bosphorus versenkt.

Konstantinopel, 30. Mai. (W. B.) Meldung der Agentur Mill. In der Nacht zum 26. April wurden zwei russische Minenleger vor dem Eingang des Bosphorus versenkt. Die Leichen eines Offiziers und dreier Soldaten, die wir bergen konnten, wurden im Park der russischen Botschaft in Bujukdere mit militärischen Ehren begraben.

Der Jahrestag der Seeschlacht vor dem Skagerrak.

Berlin, 30. April. (W. B.) Am Jahrestag der Seeschlacht vor dem Skagerrak mag daran erinnert werden, daß die Engländer, die in der größten aller Seeschlachten, der von Trafalgar, nur 449 Tote hatten, in der Skagerrak-Schlacht am 31. Mai 1916 7104 englische Offiziere und Mannschaften verloren haben. Die Verluste der Spanier und Franzosen bei Trafalgar betrugen 4522 Tote, die der deutschen Hochseeflotte bei Skagerrak dagegen 2414.

Die Richtlinien für die Verteilung des Einmachzuckers.

Nach der jetzigen Lage der Zuckerwirtschaft hat es sich, wie wir bereits mitgeteilt haben, ermöglichen lassen, statt der ursprünglich vorgesehenen 600 000 Doppelzentner 900 000 Doppelzentner Zucker für die häusliche Obsterwertung in diesem Jahre bereitzustellen. Im vorigen Jahr sind zahlreiche Beschwerden über die ungleiche Unterverteilung des für die häusliche Obsterwertung zugewiesenen Zuckers entstanden, insbesondere darüber, daß die Zuteilung in den benachteiligten Bezirken sehr ungleich gedankt wurde. Die Verteilung auf die Bundesstaaten erfolgt unter Zugrundelegung der Zahlen der Obstbäume, die zu gleichen Teilen berücksichtigt werden. Die Aufgabe der Bundesregierungen wird es sein, die kommunalverbände zu einer möglichst sachgemäßen und gerechten Verteilung und Verwendung des Einmachzuckers anzuhalten. Um bei der Unterverteilung des Einmachzuckers größtmögliche Gleichmäßigkeit zu erreichen, sind die nachstehenden Richtlinien aufgestellt worden:

Die Herstellung von Brotaufstrichmitteln aus nicht veredeltem Einmachzucker durch die Kommunalverbände ist nur mit besonderer Genehmigung der Landeszentralbehörden oder der von ihnen bestimmten höheren Verwaltungsbehörden zulässig. Soll mehr als ein Fünftel der dem Kommunalverband zugewiesenen Mengen an Einmachzucker zu Brotaufstrich verarbeitet werden, darf die Genehmigung hierzu nur im Einvernehmen mit der Reichszuckerstelle erteilt werden. Zur Erlangung der Genehmigung hat der Kommunalverband den Nachweis zu führen, daß es nach den Verhältnissen seines Bezirkes zweckmäßig ist, den ganzen für die häusliche Obsterwertung zugewiesenen Zucker für diese zu verwenden, und daß er ferner in der Lage ist, die sachgemäße Verarbeitung und Verteilung einwandfreier Ware zu gewährleisten. Bei der Erteilung der Genehmigung ist der Kommunalverband zu verpflichten, den aus expartem Einmachzucker hergestellten Brotaufstrich, abgesehen von der Versorgung der Krankenanstalten, vorzugsweise denjenigen Bevölkerungskreisen zuzuführen, die keinen Einmachzucker erhalten haben, und sich zugleich die Genehmigung des Abgabepreises vorzubehalten.

Einmachzucker soll nur an Haushaltungen, nicht an Einzelpersonen ohne eigenen Haushalt, und an die Haushaltungen wieder nach der Zahl der Haushaltsangehörigen abgegeben werden. Es soll keinem Haushalt mehr zugeteilt werden, als er billigerweise für die der Kriegskontribution entsprechend in bescheidenen Grenzen zu haltende häusliche Obsterwertung beanspruchen kann. Bei der einmaligen bevorzugten Berücksichtigung der Obsterwertbesitzer soll vermieden werden, daß der Obstzüchter zu übermäßiger Inanspruchnahme des Obstes zugunsten des späteren Verbrauchs im eigenen Haushalt an Stelle der Veräußerung an andere Verbraucher veranlaßt wird. Gegebenenfalls ist der Obstzüchter im Verhältnis zu einer vorzugsweisen Belieferung mit Einmachzucker zu verpflichten, einen bestimmten Teil des eingemachten Obstes für Vorräte oder ähnliche gemeinnützige Zwecke gegen angemessene Bezahlung herzugeben. Das Kriegsernährungsamt wird einige allgemeine Richtlinien für die zweckmäßige Verwendung des Zuckers bei der häuslichen Obsterwertung in geeigneter Form bekanntgeben und dadurch die Kommunalverbände in die Lage versetzen, an alle Haushaltungen, die Einmachzucker erhalten, ein Merkblatt ähnlichen Inhalts, das erforderlichenfalls den besonderen Verhältnissen des Bezirkes angepaßt werden kann, zukommen zu lassen. Eine nochmalige Zuteilung von Einmachzucker im Herbst aus der neuen Ernte, wie im vergangenen Wirtschaftsjahr, wird in diesem Jahre nicht stattfinden. Dagegen soll es den Kommunalverbänden unbenommen bleiben, um die für das Einmachen ausgegebenen Zuckermengen zu vermehren, etwaige Restlagen jetzt zu verteilen und es ferner den Verbrauchern zu ermöglichen, außer dem Einmachzucker der für den allgemeinen Verbrauch der nächsten Monate bestimmten Zuckermengen schon jetzt zu beziehen, so weit eine zweckmäßige Verwendung gesichert erscheint. Wird sogenannter Mundzucker vor dem eigentlichen Verwendungsmoment zu Einloch- oder sonstigen Zwecken herausgegeben, so ist die Verbilligung eindringlich darüber aufzuklären, daß eine entsprechende Kürzung des Mundverbrauchs eintreten muß, da spätere Ersatzlieferung nicht stattfinden kann.

Kolale u. vermischte Nachrichten.

+ **Stville**, 2. Juni. Herr Amtsgerichtsrat Bachmann aus Linz ist an das hiesige Amtsgericht versetzt worden.

△ **Stville**, 2. Juni. Heute Samstag abends 8 Uhr findet im Restaurant „Gutenbergs“ die Gründung eines „Kaninchen- und Geflügelzuchtvereins“ statt. Es werden alle Kaninchen- und Geflügelzüchter eingeladen. Gerade jetzt in der schweren Zeit, wo man es doppelt zu schätzen weiß, wenn man einige Eier oder Kaninchenfleisch im Haushalt hat, ist ein Zusammenschluß der Züchter notwendig vor allen Dingen zwecks Beschaffung von Futter- und Zuchtmaterial. Der seinerzeit gegründete „Kaninchenzuchtverein“ mußte seine Geschäfte ruhen lassen, da die Züchter im Felde stehen. Aber um unseren Feinden ihren Auswüchtersplan zu scheitern zu machen, muß die Kleinzucht gehoben werden. Von dem Ministerium sind die Unterstüzungen zur Förderung bewilligt und die Landwirtschaftskammer Wiesbaden bringt gerade der Gründung eines Vereins am hiesigen Orte großes Interesse entgegen. Als Vertreter der Landwirtschaftskammer wird Herr Ehr. Bachmann aus Schierstein, Wanderlehrer für Stadt- und Landkreis Wiesbaden und Rheingaukreis, teilnehmen. Züchter und Liebhaber, erscheint alle zu dieser Zusammenkunft.

f **Stville**, 2. Juni. Achtet auf die Kinder! Großer Unfug ist es, wenn Kinder bei Spaziergängen in die jetzt üppig blühenden Wiesen hineinlaufen, Blumen in Menge abreißen, um sie, wenn sie ihnen später lästig sind, wieder fortzuwerfen. Die Eltern sollten so veranlaßt sein, die Kinder auf diese Unsitte aufmerksam zu machen. Es wird dabei mancher Schaden angerichtet, der in unserer Zeit der schweren Sorge um die Bleib- und Ernährung ins Gewicht fällt.

× **Stville**, 2. Juni. War das ein Jubel im Kinderhort des Vaterländischen Frauenvereins, als den Kindern verkündet wurde, daß Donnerstag wieder um und diesmal ein größerer Ausflug mit ihnen beabsichtigt sei! — Kein Wunder, denn, den Kleinen war ja noch der letzte schöne Nachmittags-Ausflug am 9. Mai nach Kloster Tiefenthal lebhaft in Erinnerung, wo sie von den ehrenwürdigen Schwestern so liebevoll und aufmerksamen aufgenommen und versorgt worden, sind. Es war den Kindern gesagt worden ihre Mütter zu bitten sie feierlich zu kleiden, und in voller Erwartung stand die fröhliche Schar am Donnerstag früh 8 Uhr im Hofe des Hofes. Als den Kindern mitgeteilt wurde, daß ihnen Frau Gräfin Stierstopp heute eine schöne Reinfahrt bieten wolle, da gab es einen unbeschreiblichen Jubel und herzfreudigen leuchteten die Kinderangen. Um 9 Uhr zogen die 72 Kinder — die Kleinen mußten diesmal zurückbleiben — geführt von den Hort-leiterinnen und getreuen Helferinnen, fröhlich singend zum Vater Rhein, wo sie der prächtigen Dampfer „Graf Ludwig“ aufnahmen und bis Bacharach brachten; was ein Staunen während der Fahrt ob all der Herrlichkeiten ringsum! In Bacharach wartete der Kleinen ein im Gasthof „Gelber Hof“ von Frau Wader vorzüglich vorbereiteter Mittagessen, das ihnen sichtlich gut schmeckte. Danach ging es hinauf zur Wernerkapelle und gegen 2 Uhr nahm die Ausflügler den Dampfer „Rheingold“ zu fröhlicher Rückfahrt ins Heimatstädtchen auf, wo sie 4 1/2 Uhr wieder anlangten. — Einen herrlichen Feiertag hatte die nimmer ruhende lebenswürdige Fürsorge der Frau Gräfin den Kindern bereitet, von dem sie lange erzählen werden und der ihnen unübergeßlich bleiben wird. Wie wir erfahren, sind in dem in behaglich ausgestatteten Räumen des alten Bauernhauses untergebrachten Kinderhorte jetzt schon über 80 Kinder aufgenommen, der beste Beweis dafür, wie dringend und notwendig auch diese vom Vaterländischen Frauen-Verein selbstständig gegründete Wohlfahrts-Einrichtung ist, welche den betreffenden Familien

unerschöpfbare Hilfe gewährt, die Kinder vor Verwahrlosung schützt und somit im wahren Sinne des Wortes der Allgemeinheit im städtischen und vaterländischen Interesse dient.

+ **Stville**, 2. Juni. Bei dem gestrigen Gewitter schlug ein Blitz in die Flag-Batterie und verlegte 3 Soldaten.

○ **Stville**, 2. Juni. Am 1. 6. ist eine Bekanntmachung in Kraft getreten, durch welche alle rohen und eingearbeiteten Felle von zahmen und wilden Kaninchen, sowie von Hasen und Hausfellen jeder Herkunft und in jedem Zustand beschlagnahmt werden, soweit nicht ihre Zurichtung zu Pelzwerk (Rauware) erfolgt ist oder ihre Verarbeitung in Zurihtereien, Färbereien oder Haarschneidereien bereits begonnen hat. Trotz der Beschlagnahme bleibt jedoch die Veräußerung und Verfertigung der Felle in bestimmter Weise erlaubt. So darf der Besitzer eines Tieres, der Mitglied eines Kaninchenzucht-Vereins ist, das Fell binnen 3 Wochen nach dem Abziehen an die Vereins-Sammelstelle und der Besitzer eines Tieres, der nicht Mitglied eines Kaninchenzucht-Vereins ist, das Fell binnen 3 Wochen an einen beliebigen Händler veräußern. Den Händlern und Vereins-Sammelstellen sind bestimmte Wege für die Weiterveräußerung vorgeschrieben. Alle Vorräte an beschlagnahmten Fellen werden schließlich bei der Kriegsfell-Aktiengesellschaft in Leipzig veräußert, die die Felle, soweit sie für die Zwecke der Heeres- oder Marine-Verwaltung in Anspruch genommen werden, an die Kriegsfell-Aktiengesellschaft weiterveräußert und den übrigen Teil der Rauchwaren-Industrie und den Haarschneidereien zuführt. Felle, deren vorchriftsmäßige Veräußerung unterlassen worden ist, sind, sofern ihr Vorrat eine bestimmte Höhe übersteigt, an das Feder-Zuwelfungsamt der Kriegs-Rohstoff-Abteilung zu melden. Außerdem ist die Erlaubnis zur Veräußerung über die beschlagnahmten Felle durch Händler, Vereins-Sammelstellen oder besonders zugelassene Großhändler von der Beobachtung einer Reihe von Vorschriften insbesondere der Führung von Büchern und Listen abhängig gemacht. Gleichzeitig ist eine Bekanntmachung in Kraft getreten, durch die für rohe Kanin-, Hasen- und Kagenfelle Höchstpreise festgesetzt werden. Es sind verschiedene Preise festgesetzt worden, je nachdem die Veräußerung durch den Besitzer des betreffenden Tieres oder durch einen Händler oder eine Vereins-Sammelstelle oder durch einen zugelassenen Großhändler erfolgt. Die Preise sind außerdem verschieden, je nachdem die Felle allen Vorschriften entsprechend abgezogen und behandelt worden sind oder nicht. Beide Bekanntmachungen enthalten eine ganze Reihe Einzelbestimmungen, die für Interessenten von Wichtigkeit sind. Ihr Wortlaut ist bei den Bürgermeisterämtern einzusehen.

△ **Stville**, 2. Juni. Vom Nährwert des Spargels. Die meisten Leute machen sich eine vollkommen irrige Vorstellung vom Nährwert des Spargels, der ja in diesen Tagen wieder frisch auf dem Markt erschienen ist. Nämlich allgemein wird dieses Gemüse lediglich als ein wertloses Genussmittel angesehen; eine Meinung die sogar in Kreisen recht verbreitet ist. Neuerdings hat man durch genauere Untersuchungen festgestellt, daß der Spargel einen sogar recht beträchtlichen Nährwert hat. Abgesehen von dem mehr als 3%igen Zuckergehalt enthält er eine solche Menge Stickstoffsubstanzen, daß er als ein wertvolles Nahrungsmittel bezeichnet werden muß. Mit einem Pfund Spargel kann man einen erheblichen Teil des täglichen Nährstoffbedarfes eines Menschen decken, eine Tatsache, die — mit Rücksicht auf die leichte Verdaulichkeit des Gemüses — namentlich auch bei der Ernährung Kranker und Erholungsbedürftiger von Bedeutung ist.

△ **Stville**, 2. Juni. Die Beschlagnahme der Fahr- und Fenstergläser muß im vaterländischen Interesse in etwa 3 oder 4 Monaten erfolgen. Die Behörden werden bei größtem Gegenkommen gegen die Hausbesitzer für ganz Deutschland einheitlich schwarze Ersatzlinsen und Gläser sogleich nach Entfernung der bisherigen Linsen und Gläser nicht nur liefern, sondern auch anbringen lassen. Den Hauswirten ist es freigestellt, sich nach ihrem Geschmack auch andere Ersatzgläser zu beschaffen.

+ **Stville**, 2. Juni. Die Silbergeld-Sammler rücken allmählich mit ihren Schätzen heraus, seitdem bekannt wurde, daß das Silbergeld durch Zinsgeld ersetzt werden soll. So lieferte vergangene Woche in der Stadt Sparassie München eine einzige Person nicht weniger als 6000 Mk. in Silber ab. Eine andere brachte 3000 Mk. Wenn man bedenkt, was diese beiden Personen allein an Zins verloren haben, dann muß man geradezu staunen über die Dummheit solcher Leute, die in ihren Kästen und Schränken überflüssigerweise totes Kapital in Massen angehäuft haben.

□ **Stville**, 2. Juni. Gegenüber Meldungen über etwaige Einfuhr einer Tabaksteuer wird von einer der deutschen Tabakzentrale in Wien nachstehende Seite erklärt, daß sie nicht in Frage komme, da große Mengen von Tabak für den freien Handel verfügbar seien.

△ **Stville**, 2. Juni. Am 1. Juni 1917 ist eine Bekanntmachung in Kraft getreten, durch welche eine Befristung von Vorkaufszugangszeugnissen und einigen anderen Spezialitäten angeordnet wird. Die in der Bekanntmachung näher bezeichneten einzelnen Erzeugnisse sind, sofern der Vorrat eine bestimmte Menge übersteigt, bis zum 10. Juni an die Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königlich Preussischen Kriegsministeriums auf dort anzufragenden amtlichen Meldebüchern zu melden. Die Meldepflichtigen haben auch über die gemeldeten Gegenstände ein Lagerbuch zu führen. Der Wortlaut der Bekanntmachung ist bei den Bürgermeisterämtern einzusehen.

○ **Stville**, 2. Juni. Ersatzmittel, vor denen gewarnt werden muß. Das Lebensmittelforschungsamt in Frankfurt hat neuerdings folgende „Fabrikate“, die im Handel sind, als wertlos erkannt und

wornt vor ihrem Anlauf: Dr. Strahmanns „Delica“. Saccharin; diese bestehen aus gefärbtem Mehl mit Kochsalz und sind durchaus minderwertig. — Kriegssuppe „Jahres“. Hier handelt es sich um eine Mischung von Gersten-, Weizen- und Maismehl, feingehackten Kartoffeln, gelben Rüben, Zwiebeln und 13 Prozent Kochsalz. Da etwa 20 Gramm dieser Mischung 15 Pf. kosten, so steht der wirkliche Wert dieser Mischung in gar keinem Verhältnis zum Preis. Eine solche Mischung kann sich jede Hausfrau viel billiger selbst zusammenstellen. — „Eier-Ersatz“. Derselbe besteht aus nichts weiter als einer Mischung von künstlich gefärbtem kohlensaurem Guss und Natrium-Bicarbonat. Da ein Paketchen davon 12 Pf. kostet, würde sich das Kilo auf 6 Mk. stellen, also ein Preis, der für ein Ersatz viel zu hoch ist, abgesehen, daß diese minderwertige Mischung überhaupt kein Ersatz für die fehlenden Eier sein kann. Die Hausfrauen seien deshalb den Anpreisungen dieser Ersatzmittel gegenüber zurückhaltend.

Stille, 20. Mai. Die heute im Kloster Eberbach abgehaltene Weinverkostung der Königlich Preuss. Domäne war sehr gut besucht und hatte folgendes günstige Ergebnis:

Nr.	Alter	Steigerer	Preis
1911er			
1	606	Broggitter, Wiesbaden	6810
2	600	Reen, Bingen	6860
3	595	Leo Devitta für Hotel Reß, Gattenheim	6580
4	599	Broggitter, Wiesbaden	6910
5	603	Heymann Devitta, Mainz	7110
6	589	derselbe	7460
7	608	Strammiger, Wiesbaden	7910
8	600	Leo Devitta Söhne, Wiesbaden	8160
9	599	Reisch u. Siebert, Mainz u. Erbach	7550
10	599	Hef. f. Buchmann, Riedrich	8560
11	590	Broggitter, Wiesbaden	11110
12	598	Leo Devitta Söhne, für Hotel Reß	8320
13	598	Söhnlein u. Leo Devitta für Reß	10400
1915er			
14	616	Leo Devitta Söhne, Wiesbaden	9020
15	612	Herke, Destrach	9290
16	598	Jung, Rüdesheim	10500
17	600	Leo Devitta Söhne, Wiesbaden	9810
18	605	Broggitter, Wiesbaden	10610
19	609	Ebert, Borch	10020
20	589	Reen, Bingen	11310
21	595	Leo Devitta Söhne, Wiesbaden	10960
22	600	Koch, Mainz	11100
23	604	Kremer, Destrach	12010
24	611	Broggitter, Wiesbaden	12590
25	606	Fritz Jos. Schmidt, Bingen	11340
26	588	Leo Devitta Söhne, Wiesbaden	11190
27	614	Heymann Devitta, Mainz	12110
28	600	Jung, Rüdesheim u. Perabo, Borch	13960
29	608	Berner, Rierstein	13510
30	596	Reen, Bingen	15230
31	602	Fritz Siebert Söhne, Erbach	15010
32	616	Leo Devitta, Wiesbaden	12220
33	599	Heymann Devitta, Mainz	11710
34	594	Broggitter, Wiesbaden	12030
35	589	Jung, Rüdesheim	13500
36	605	Reen, Bingen	14000
37	612	Carl Söhnlein jr., Weisenheim	15120
38	604	derselbe	14100
39	610	Reisch für Adelon, Berlin	15020
40	594	Hef. für Joh. Klein	12300
41	615	Hef. für Krone, Ahmannshausen	15220
42	614	Reen, Bingen	12000
43	595	Simon, Bingen	15930
44	600	Söhnlein, Weisenheim	16070
45	608	Berner, Rierstein	14200
46	605	Herke, Destrach	15620
47	596	Leo Devitta Söhne Wiesbaden	15220
48	603	Reen, Bingen	14200
49	604	J. Kremer, Destrach	15050
50	602	Heymann Devitta, Mainz	15590
51	590	Strammiger, Wiesbaden	18450
52	603	Reen, Bingen	15000
53	592	Reisch u. Broggitter	17130
54	606	Reen	8010
55	601	Leo Devitta Söhne, Wiesbaden	6720
56	606	Falk und Brämigt	8010
57	603	Reen	8210
58	606	Schmidt, Bingen	8100
59	592	Jung, Rüdesheim	10200
60	614	Reisch, Gau-Ägelheim	11790
61	603	Heymann Devitta, Mainz	8540
62	608	Hef. für Walder Söhne	9020
63	605	Reisch	9280
64	609	Ad. Müller, „Weinpump“, Stille	10760
65	600	Reisch	14210
66	607	Schmidt, Bingen	12700
67	605	Jung, Rüdesheim	15490
68	610	Strammiger u. Broggitter	14710
69	611	Stabel, Trier	18010
1911er			
70	304	Simon, Bingen	27250

Stille, 2. Juni. Die Aufzucht der Fliegen durch die Fliegen. Jetzt ist es wieder am Tage, auf die große Aufzucht der Fliegen hinzuweisen. Es ist wissenschaftlich längst erwiesen, daß sich die Fliegen häufig auf einer ganzen Ansammlung von Bakterienkulturen ernähren, daß sie infolgedessen mit Wichtigkeit alle Flüssigkeiten, mit denen sie hinterher in Berührung kommen, zu infizieren in der Lage sind. Was beispielsweise die Milch anlangt, in die Stubenfliegen mit besonderer Vorliebe fallen, so bleibt diese keimge-
fährlich noch zehn Tage, nachdem die Fliegen hineingefallen

sind. Es ist bereits gelungen festzustellen, daß die Mikroben des Typhus noch sechs Tage lang im Mastdarm der Fliegen leben können; typhuskrante Fliegen säen die Typhusbakterien allenfalls aus und diese Bakterien haben wenigstens noch zwei Tage Lebensfähigkeit in sich. Die Tuberkulosebakterien können gar zehn Tage und länger in der Eingeweiden der Fliegen leben. So schleppt die Fliege andauernd mit sich den Keim der allergefährlichsten Krankheiten herum und bedeutet eine stete Gefahr für die Menschheit; die Fliege ist fortgesetzt in der Lage, ihre beweglichen und bazillenbehafteten Beine auf und in unsere Nahrung zu setzen und diese dadurch zu vergiften. Freilich sterben wir nicht gleich daran; wir entgehen der Gefahr glücklicherweise nur; denn wenn die vergiftete Speise genossen wird, sofort schadet sie noch fast nichts. Allerdings genügen bei der Milch beispielsweise schon wenige Stunden, um die Mikroben sich in ungeahnter Zahl vermehren zu lassen; und derjenige, der dann die Milch genießt, verleiht seinem Körper eine ganz beträchtliche Anzahl von Bakterien ein. Darum sind die Vorkehrungen, die den Fliegen den Krieg verfallen, durchaus zu begrüßen.

✓ **Stille, 2. Juni.** Von einem furchtbaren Unwetter wurde heute nachmittag 3 Uhr unsere Gegend heimgesucht. Ein schweres Gewitter, begleitet von einem wolkenbruchartigen Regen, der mit Hagelförner von der Größe eines Taubeneies gemischt war, zog über unsere Stadt. Der Regen war so gewaltig, daß innerhalb weniger Minuten die Schwalbacherstraße einem reißenden Strom gleich. Das von Norden herinströmende Wasser bedeckte die ganze Straßendecke. Was für ein Schaden an den Obstbäumen und im Felde durch das Unwetter angerichtet wurde, läßt sich im Augenblick noch gar nicht übersehen.

✓ **Erbach, 2. Juni.** Für den Schützen Paul Rebert, der vor einigen Wochen den Heldentod erlitt, traf vor einigen Tagen bei den Eltern desselben das „Eiserne Kreuz“ ein, welches dem heldenmütigen Vaterlandsverteidiger für seine Tapferkeit vor dem Feinde verliehen wurde. Leider konnte der jugendliche Held sich dieser Auszeichnung nicht mehr erfreuen.

Zwei Mädchen aus Angst in den Tod gegangen.
Eine entsetzliche Tragödie, die sich als die Folge eines unüberlegten Streiches darstellt, wird dem „F. S. A.“ aus Klein-Steinheim gemeldet: Die einander befreundeten achtzehnjährigen Mädchen Käthe H. und Gretchen Br. aus Frankfurt fuhren am Samstag nach Aschaffenburg, um sich Schuhe zu kaufen. Sie versuchten nun dort in einem Geschäft ein Paar Schuhe auf die Seite zu bringen, wurden aber dabei beobachtet und die Polizei stellte ihre Namen fest. Aus Scham über die Folgen ihres unbedachten Schrittes beschloßen die beiden Mädchen, gemeinsam in den Tod zu gehen. Sie fuhren nach Oberndorf und gingen bis nach Offenbach. Dort legten sie ihre Kleider ab, banden sich mit Taschentüchern an den Händen zusammen und sprangen in die Fluten. Die Leichen wurden am Pfingstsonntag in der Nähe des Tatortes gefunden.

Kriegschronik der „Telegraphen-Union“

24. April.

Schwere Niederlage der Engländer bei Arras. Englische Angriffe bei Douai zurückgewiesen. An der Straße Arras-Combrail neue englische Angriffe. 20 Flugzeuge im Luftkampf abgeschossen.

25. April.

Englischer Angriff auf Ronchy-Wancourt blutig abgeschlagen.

Neue Kämpfe an der Aisne und in der Champagne. Am Wardar englische Angriffe von den Bulgaren abgewiesen.

Wiederum 143 500 Tonnen Schiffsraum versenkt. Englische Landungsversuche bei Akaba gescheitert. 19 feindliche Flugzeuge an der Westfront vernichtet. Erfolgreicher deutscher Torpedovorschuß auf Dänischen.

26. April.

Massenstürme südlich der Scarpe siegreich abgeschlagen. Erfolgreiche Vorstöße am Chemin-des-Dames. Französische Angriffe bei Braye gescheitert. Heftigster Artilleriekampf an der Ostfront. Englische Schlappen an der mazedonischen Front.

27. April.

Im Mittelmeer 55000 Raummtonnen versenkt. Erfolgreicher Angriff englischer Flugzeuge auf deutsche Torpedoboote.

Amerikanischer 13000 Tonnen-Dampfer versenkt. Deutsches U-Boot beladet einen afrikanischen Hafenplatz. Erfolgreiche Kämpfe an der Straße Arras-Combrail. Heftiger Geschützkampf an der Aisne-Champagne-Front.

Gingefandt.

Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Schriftleitung nur eine präventive Verantwortung.

Gefährliche Anfrage.

Wie verlautet, hat der Magistrat unserer Stadt vor ungefähr 3 Wochen ca. 300 Zentner Gerste erhalten, um dieselbe als Kaffee-Ersatz rosten zu lassen. Da nun bei diesem großen Quantum doch immerhin mit 10% Abfall-
rechnung gerechnet werden kann, so fragen wir hiermit an, ob der Magistrat nicht bereit ist, die Gerste bald reitigen zu lassen, damit die sich ergebende Auslaug-Gerste als Fährerfutter benutzt werden kann. Im Interesse der Erhaltung der hiesigen Geflügelzucht wäre die Ausführung vorliegender Anfrage sehr erwünscht, wenn nicht die Fährer eingehen sollen.

Mehrere Fährerbesitzer.

Verantwortlicher Schriftleiter: Alwin Borge, Stille.

Königliches Theater zu Wiesbaden.

Wochenplan vom 3. bis 10. Juni 1917.

Sonntag, 3. Juni.	Nachm. Bei aufgehobenem Abonnement. Auf allerhöchsten Befehl. 6. Vorstellung für die Krieges- arbeiter. „Die zärtlichen Verwandten“ Anf. 2 1/2 Uhr Abends. Bei aufgeh. Abon. 1. Casspiel des Herrn Eduard Lichtenstein vom Carl Schulze-Theater in Hamburg: „Polenblut“. „Solo“ Herr Eduard Lichtenstein als Gast. Anf. 7 Uhr
Montag, 4. Juni.	Ab. D. Zum Vortelle der hiesigen Theater- Pensionsanstalt. 2. Benefiz pro 1917 „Othello“ (Trauer- spiel) Anf. 6 1/2 Uhr
Dienstag, 5. Juni.	Ab. A. 2. und letztes Casspiel des Herrn E. Lichtenstein vom Carl Schulze-Theater in Hamburg: „Der Graf von Luxemburg.“ Anf. 7 Uhr
Mittwoch, 6. Juni.	Ab. C. „Figaros Hochzeit“ Anf. 6 1/2 Uhr
Donnerstag, 7. Juni.	Ab. B. „Tiefenland“ Anf. 7 Uhr
Freitag, 8. Juni.	Ab. C. „Die verlorene Tochter“ Anf. 7 Uhr
Sonntag, 9. Juni.	Ab. D. Zum 1. Male: „Sah ein Knab“ ein Köstlein steht.“ Singpiel in 3 Akten von Wil- helm Jakob. Musik (mit Benutzung von Volksliedern) von Heinrich Spangenberg. Anf. 7 Uhr
Sonntag, 10. Juni.	Ab. A. „Othello“ Anf. 6 1/2 Uhr

Residenz-Theater zu Wiesbaden.

Eigentümer und Leiter Dr. phil. Hermann Rauch.

Spielplan vom 2. bis 9. Juni 1917.

Sommerspiele. Leitung Curt von Möllendorff.

Sonntag, 2. Juni	„Das Glöckchen“ Anf. 7 Uhr
Sonntag, 3. Juni	„Das Glöckchen“ Anf. 7 Uhr
Montag, 4. Juni	„Das Glöckchen“ Anf. 7 Uhr
Dienstag, 5. Juni	„Das Glöckchen“ Anf. 7 Uhr
Mittwoch, 6. Juni	„Das Glöckchen“ Anf. 7 Uhr
Donnerstag, 7. Juni	„Das Glöckchen“ Anf. 7 Uhr
Freitag, 8. Juni	„Das Glöckchen“ Anf. 7 Uhr
Sonntag, 9. Juni	„Das Glöckchen“ Anf. 7 Uhr

Der heutige Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 2. Juni (Amtl.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Wie an den Vortagen war die Kampftätigkeit der Artillerie im Wytschaete-Bogen gesteigert.

An der Arrasfront war das Feuer, besonders bei Lens und auf dem Nordufer der Scarpe stark.

Bei Erkundungsgefechten machten unsere Stoßtruppen eine Anzahl Gefangene, darunter auch Portugiesen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Bei Alimont, nordöstlich von Soissons, führten ein hannoversches und ein westfälisches Regiment, wirksam unterstützt durch Teile einer bewährten Sturmtruppe, Artillerie, Minenwerfer und Flieger, einen Angriff mit vollem Erfolge durch. In überraschendem Ansturm wurde die französische Stellung in etwa 1000 Meter Ausdehnung genommen und gegen wiederholte Gegenangriffe gehalten. 3 Offiziere, 178 Mann sind gefangen und zahlreiche Maschinengewehre und Minenwerfer erbeutet worden.

Längs der Aisne und in der Champagne, auf beiden Suippes-Ufern und östlich der Maas war die Feuer-tätigkeit zeitweilig rege.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Nichts Neues.

Im Mai sind im Westen 237 Offiziere, dabei ein General, und 12,500 Mann an Gefangenen, 3 Geschütze, 211 Maschinen-, 437 Schnellladegewehre und Minenwerfer als Beute eingebracht worden.

Auf dem

Westlichen Kriegsschauplatz

hat sich die Lage nicht verändert.

Mazedonische Front.

Auf dem westlichen Wardar-Ufer warfen bulgarische Bataillone den Feind aus einer Vorpostenstellung bei Kleof Rah und wehrten mehrere Gegenstöße ab.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Kathol. Kirchengemeinde.

Sonntag, 2. Juni.

Fest der allerb. Dreifaltigkeit.

6 1/2 Uhr Frühmesse.

8 1/2 Uhr hl. Messe.

10 „Hochamt.“ (Kollekte für die Fronleichnamprozession.)

2 Uhr Christenlehre und Andacht von den 3 göttlichen Tugenden.

6 „Armenseelenbruderschaft.“

Fronleichnamfest.

Um 6 und 7 Uhr hl. Messen.

8 Uhr Hochamt. Nach derselben Prozession. (Kollekte für den

Bontfussverein)

2 1/2 Uhr sakramental. Bruderschaft.

An den Werktagen:

6 1/2 Uhr Frühmesse

7 Uhr Varmesse. (Von Freitag ab Engelamt).

8 1/2 Uhr hl. Messe.

Donnerstag 8 Uhr abends Kriegsanacht. Von Freitag ab sakr.

Andachten. Mittwoch nachm. 5 Uhr Beichtstuhl.

Elisabethenkapelle (Krankenhaus.)

Sonntags:

7 und 8 Uhr hl. Messe.

Werktags:

6 1/2 Uhr hl. Messe.

7 1/2 Uhr hl. Messe.

Täglich 6 30 Uhr Andacht.

Am 1. 6. 17. ist eine Bekanntmachung betreffend
„Bestandserhebung von Holzverkohlungs-
zeugnissen und anderen Chemikalien“
erlassen worden.
Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Amts-
blättern und durch Anschlag veröffentlicht worden.
[4798] Das Gouvernement der Festung Mainz.

Am 1. 6. 17. sind 2 Bekanntmachungen betreffend
„Beschlagnahme, Behandlung, Verwendung
und Meldepflicht von rohen Kanin-, Hasen-
und Katzenfellen und aus ihnen hergestelltem
Leder“ und „Höchstpreise für rohe Kanin-,
Hasen- und Katzenfelle“
erlassen worden. [4799]
Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Amts-
blättern und durch Anschlag veröffentlicht worden.
Das Gouvernement der Festung Mainz.

Am 30. 5. 17. ist ein Nachtrag zu der Bekanntma-
chung W III. 4700/12. 16. St. R. A. erlassen worden.
Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Amts-
blättern und durch Anschlag veröffentlicht worden.
[4805] Das Gouvernement der Festung Mainz.

Heu-Versteigerung.

Am Mittwoch, den 6. Juni lfd. Js.,
vormittags 9 Uhr
anfangend, wird der

Heuertrag

auf der Langwerth'schen bei Gattenheim losweise ver-
steigert. [4800]

Freiherrlich Langwerth von
Simmern'sches Rentamt.

Heugrasversteigerung

im Schlangenbader Grunde,
Gemarkung Rauenthal.

Freitag, den 8. Juni d. Js.,
vormittags 10 Uhr,

wird der erste Schnitt von rund

14¹/₂ Morgen Wiesen

in Abteilungen versteigert. [4804]
Zusammenkunft der Kaufliebhaber bei der Klinge ermähle.
Wiesbaden, den 26. Mai 1917.

Königliches Domänen-Rentamt.

Kaninchen- und Geflügel-Züchter- Versammlung.

Zwecks Gründung eines „Geflügel- und Kanin-
chenzüchter-Vereins“ werden alle Geflügel- und Kanin-
chenzüchter und auch solche, welche Interesse für
Gründung des genannten Vereins haben, auf heute

Samstag, den 3. Juni,

abends 8¹/₂ Uhr

ins Gasthaus „Zum Gutenberg“ (Herr Jean
Schwab) freundlichst eingeladen.

Referent: Herr Bachmann aus Schierstein.

Die Einberufer.

Gesangunterricht

nach bewährter Methode wird gründlich und gewissen-
haft erteilt.

Anmeldungen: Nachmittags 2-4 Uhr, oder schriftlich:
Rudelsheim a. Rh., Rheinstraße 1211.
Ebenso im Verlag dieses Blattes. [4806]

Friedrich Kab.



Nachruf.

Im Kampfe fürs Vaterland starb den
Heldentod unser langjähriger Monteur
Herr

Josef Germann.

Wir verlieren in ihm einen treuen
und fleissigen Angestellten, dessen wir
stets in Ehren gedenken werden.

Elville, den 31. Mai 1917.

Rheingau Elektrizitätswerke
Aktiengesellschaft.
[4801]



Für die liebevolle Teilnahme bei unserem
so schmerzlichen Verluste sagt herzlichen
Dank

I. A.:

Jakob Nassenstein.

Elville, Rauenthal, Düren,
den 31. Mai 1917. [4802]

Mobiliar-Versteigerung.

Am Dienstag, den 5. Juni lfd. Js.,
vormittags 11 Uhr,

läßt Frau Johann Jakobine Wwe. dahier, in ihrer Behau-
nung (Schwalbacherstraße 18), verschiedene Mobiliar-Gegenstände
als:

Tische, Stühle, Bänke, Schränke,
Betten, Vorhänge, Gläser und der-
gleichen

freiwillig gegen sofortige Barzahlung versteigern. [4811]

Der ab 1. Juni gültige

Taschen-Fahrplan

aus dem Verlag von H. Prickartz, Mainz ist erschienen und

das Stück zu 20 Pfg. zu haben bei

Alwin Boege,
Papierhandlung.

ABT-ALBUM

15 der schönsten Lieder

für eine mittlere Singstimme mit Klavierbeglei-
tung, gebestet 1.25 Mk., gebunden 2.50 Mk.

Enthält u. a.: Gute Nacht, du mein herzi-
ges Kind, Waldandacht, Lindenwirtin.

Zu beziehen durch jede Buch- und Musikalienhand-
lung. Vom Verleger gegen vorherige Einsendung
des Betrags postfrei. Verlag von

P. J. Tonger, Köln am Rhein.

Flaschen-

Papier

in allen Farben wieder eingetroffen

Alwin Boege, Papierhandlung.

Wer verkauft sein Haus

ohne oder mit Geschäft, Waren-
branche, Gasthof, Bäckerei, auch
ländl. Besitzum? Bist gleich,
Direkte Zuschriften an Georg Ge-
senhof, postlag., Frankfurt a. M.
[4806]

Wir suchen verläßliche Häuser

an beliebigen Plätzen, mit und
ohne Geschäft, behufs Unterbrei-
tung an vorgemerzte Käufer.
Besuch durch uns kostenlos. Nur
Angebote von Selbstgeheimern
ermittelt an den Verlag der
Vermiet- u. Verkaufszentrale
Frankfurt a. M. Hanshaus.
[4810]

Kleines

Haus

mit Stall für Kleinvieh und gro-
ßem Garten auf längere Jahre
zu mieten oder kaufen gesucht.
Angebote unter D. H. an den
Verlag d. Bl. erbitten. [4784]

Eine Wohnung,

bestehend aus minde-
stens 5 Zimmer und
Küche nebst Bad,
Garten, evtl. auch kl.
Landhaus zu mieten
gesucht. Kauf nicht
ausgeschlossen. [4803]

Off. werden unter
K. V. 17 an die
Expd. ds. Bl. erbitten.

3 bis 4 Zimmerwohnung

im Herrschaftshaus, auch mit
Baden u. Schaufenster Erdgesch.,
oder 1. Stock, sofort oder später
zu vermieten. [4783]

Näh.: Wörthstraße 36, I.

Junger Mann

18 Jahre, bish. Anwaltsgeh. sucht
Stelle in jur. und kaufm. Büro
größ. Firmen. Th. Hartmann,
Wiesbaden, Roosstr. 6. [4809]

Eine tüchtige kaufmännische Kraft,

Kaufmann v. Rostorffin
per sofort gesucht. [4763]

Selbstgeschriebene Off. erb. an

Balth. Reß,
Weingutsbesitzer,
Gattenheim.

Wir suchen für sofort braven jungen Mann

in die kaufmännische Lehre.

Weitlauff & Beil,
Elville. [4791]

Mehrere

Küfer

oder

Hülfsarbeiter

finden dauernde Beschäftigung bei

Weitlauff & Beil,
Weinhandlung,
Elville. [4797]

Tüchtiger

Fuhrmann

für dauernd gesucht [4774]

Chemische Fabrik Wink.

Scharfer Wachhund

zu kaufen gesucht von [4796]

Schwarzwerke Niederwalluf.

Reinrassiger weiblicher

Wolfhund

Monate alt, sehr nachsam und
lug, tadellofes Tier,
zu verkaufen bei

E. Jung, Elville/Landstr. 2,
Erbach. [784]

Eine gute Milch Kuh

sofort zu verkaufen bei
Johann Schäfer &
Häufen v. d. H.

Flaschenwein

kauft in kleineren und größeren
Posten. Angebote an

R. Mayer,
a. St. Hotel Europäischer Hof,
Wiesbaden. [4807]

Gebrauchte

Weinforken,

jedes Quantum kaufen

Weitlauff & Beil,
Elville,
[4800] Friedrichstraße 14.

Ein gebrauchtes

Pianino

zu mieten oder kaufen gesucht.

Angebote an den Verlag d. Bl.
erbitten.

Zum Selbstbesohlen

geprüftes

Leder für Sohlen

gut imprägniert, liefert in Tafeln
zu 3¹/₂, bis 4 Pfd., 5-6 Milli-
meter dick und etwa 55:45 cm
groß, 6-7 Paar Sohlen, das
Pfund zu 3 Mk., per Nachnahme.
Probepfunde Mk. 12.25 frei
Porto und Verpackung. [4767]

Heinrich Ränger,
Heidenau - Dresden.

Zigaretten

direkt von der Fabrik zu

Originalpreisen

100 Zig. Kleinverk. 1.8 - 1.95

mit Hohlmundstück

100 Zig. Kleinverk. 3 - 3.50

100 " 4.2 - 3.20

100 " 6.2 - 4.50

mit Goldersatzmundstück.

Versand nur gegen Nachnahme

von 300 Stück an.

Unter 300 Stück wird nicht

abgegeben.

Goldenes

Zigarettenfabrik

G. m. b. H.

Köln, Ehrenstrasse 34

Haupt- und Nebenverdienst

durch Übernahme der Verter-
tung alter Krankenversicherung

finden an allen Orten redige-
rende Personen jeden Standes

auch Frauen, höchsten Verdienst

Vertrags-Agenten bevorzugt.

Off. an Bezirks-Direktion [4754]

Adolf Schäfer,

Ludwigshafen a. Rh.

Jed. Kaninchenzüchter

bestelle sich bei seinem Postamt

die „Kaninchenwoche“ mit der

Beilage „Ratgeber für Haus, Hof

und Garten.“

Jeden Sonnabend erscheint eine

illustrierte Nummer. Bezugspreis

vierteljährlich 60 Pf. Probeumm.

kostenlos vom Verlag der

„Kaninchen-Week“.

[4665] Oldenburg i. Gr.

Frei Haus, frei Verpack.

sende ich bei sofortiger

Befellung dieses einmal

zur Probe mein anerkanntes

gutes, schäumendes,

echtes Magnesia-Salmi-

alk-Schmier.

Waschmittel

Marke „Mir“, ohne Kreide

Kalk und Chlor. Es rein-

igt leicht, bequem und

schonlos, gibt weiche Wä-

sche, Küche, Körper und

wird gebraucht wie die

gute, alte

Seife.

1 Ztr. 4.50, 1/2 Ztr. 4.30

frei Bahnstation. Fässer

umföng. ca. 10 Pfd., Pak.

7.50 Nachnahme, frei

Haus, frei Verpackung

ab Fabrik Weihenstep.

Garso-Verband, Frank-

furt a. M. Eichersheimer-

landstr. 22. (812) [4796]

Post- u. Bahnstat. ang.

Ev. Kirchengemeinde

des oberen Rheingaues.

Sonntag, den 3. Juni.

9¹/₂ Uhr vorm. Gottesdienst in

der Pfarrkirche zu Erbach.

10¹/₂ Uhr vorm. Christenlehre der

weiblichen Jugend.